

Themen dieses Newsletters, Dezember 2025/Januar 2026:

Durch einen Klick auf die Überschriften gelangen Sie direkt zur jeweiligen Textstelle im Dokument.

- Von Gaza nach Deutschland, Refugio München
- Gespräch mit Anne Mickler, neue Vorständin der Kolibri Stiftung
- Kolibri auf Radio LORA / Fremde Heimat
- Bild des Monats
- Veranstaltungen
 - von Kolibri – Interkulturelle Stiftung
 - von den von Kolibri unterstützten Vereinen:
 - InitiativGruppe
 - Refugio
 - Zirkus TRAU DICH und Viertelpunkt
- Buchtipp

Von Gaza nach Deutschland Ibrahims schwerer Weg

Gespräch zwischen Ibrahim und Heike Martin, Refugio München

Ibrahim (Name geändert) ist 2018 aus Gaza geflohen – eine Flucht voll Hunger, Angst und Einsamkeit. In Deutschland hat er ohne Hilfe und trotz vieler Rückschläge für seine Zukunft gekämpft. Dann hat ihm der grausame Krieg seit 2023 im Gazastreifen aber fast jeden Lebensmut genommen. Heute, nach schwerer Trauer und dank der Unterstützung von Refugio München, hat er wieder Mut gefasst: Er beginnt bald eine Ausbildung, kümmert sich liebevoll um seinen „neuen Opa“ und blickt trotz der Sorgen um seine Familie in Gaza mit Hoffnung nach vorn.

Ibrahim, auf welchen Wegen bist du nach Deutschland gekommen?

Ich war sehr lange unterwegs, über Ägypten, die Türkei, Griechenland, Albanien und noch viele andere Länder. Zum Teil hatte ich kein Wasser, nichts zu essen und habe furchtbar gefroren. 40 Tage lang war ich völlig allein unterwegs im Wald und hatte keine Verbindung zu irgendjemandem, meine Familie in Gaza wusste nicht, ob ich noch lebe. Ich bin immer nachts gelaufen, damit mich niemand findet und dachte oft, das ist mein letzter Tag, den ich noch lebe.

Warum bist du weg aus Gaza?

Im Gazastreifen gibt es nur Tod und Krieg auch 2018 schon. Ich habe viele Freunde verloren und wurde selbst mit 14 Jahren verletzt, deshalb konnte ich mir dort keine Zukunft vorstellen. Jetzt ist das Haus meiner Familie zerstört, so wie alles; ich habe seit ein paar Monaten keinen Kontakt mehr zu meiner Familie und weiß nicht, wie es ihnen geht, nur dass viele tot sind.

Ibrahim hat sich in seinen ersten Jahren in Deutschland ganz ohne Unterstützung selbst die deutsche Sprache beigebracht. Heute spricht er fließend Deutsch und hat den Mittelschulabschluss erworben – ohne jemals eine deutsche Schule besucht zu haben. Obwohl sein Asylantrag damals abgelehnt wurde, ließ er sich nicht entmutigen und arbeitete unbeirrt weiter an einer Perspektive für sein Leben in Deutschland. All das hat er allein aus eigener Kraft erreicht. Doch der 7. Oktober 2023 raubte ihm plötzlich jeden Mut.

Im Oktober 2023 hatte ich eigentlich einen Ausbildungsplatz in einer Arztpraxis, aber nachdem der aktuelle Krieg begonnen hatte, ging es mir monatelang so schlecht, dass ich nicht mehr arbeiten konnte. Ich konnte nichts essen, nicht schlafen, ich habe immer nur an meine Familie gedacht und dass ich nirgendwohin kann. Mein Asylantrag war abgelehnt, ich hatte keine Heimat und keine Zukunft. Sogar in meinen deutschen Papieren steht „staatenlos“, weil Palästina hier offiziell nicht existiert. Darüber wollte ich mit niemandem reden, damit keiner merkt, wie traurig ich bin. Ich war tagsüber nur in der Asylunterkunft und bin nachts durch die Straßen gelaufen. Dann hat mich jemand von der Sozialberatung in der Unterkunft zu Refugio München geschickt.

Wie hat dir dann Refugio München geholfen?

Bei Refugio habe ich mich zuerst einmal gefreut, dass ich Arabisch sprechen konnte. Dort haben mir die Menschen zugehört und meinen Schmerz verstanden. Es hat ein paar Monate gedauert, dann hatte ich wieder Freude und Mut zum Leben. So konnte ich auch wieder arbeiten und mit dem Geld meiner Familie in Gaza helfen.

Mit der Unterstützung einer Anwältin habe ich auch einen Aufenthaltsstatus bekommen, aber ich war immer noch in der Asylunterkunft. Meine Sozialberaterin bei Refugio hat mir dann „Wohnen für Hilfe“ empfohlen. Da wurde ich an einen wundervollen Mann vermittelt, bei dem ich jetzt lebe. Er ist 88 Jahre alt. Ich kümmere mich um ihn, das Haus, den Garten und habe viel renoviert. Aber das Schönste ist, wir sind wie eine kleine Familie.

Wie geht es dir jetzt nach einigen Monaten mit Therapien bei Refugio?

Nach ein paar Monaten bei Refugio ging es mir von Woche zu Woche besser. Es war so gut, dass jemand auf meiner Seite war und mir auch mit den Behörden geholfen hat. Dabei habe ich auch gelernt, was ich selbst machen kann. Ich kenne mich jetzt ganz gut mit der komplizierten Bürokratie aus.

Aber das, was ich jetzt hier in Deutschland Gutes tun kann, das mache ich. Ich kümmere mich um meinen „neuen“ Opa und im September fange ich eine Ausbildung als Friseur an. Dann werde ich am Abend und an den Wochenenden Zeit für ihn haben, wir haben wirklich viel Spaß zusammen! Das tut uns beiden gut.

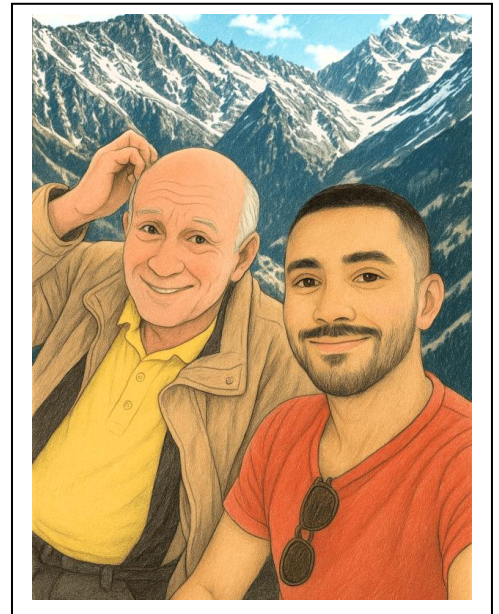
Ibrahim, vielen Dank, dass du deine Geschichte mit uns teilst!

Ibrahim mit seinem "Opa" bei einem Ausflug (das Bild ist verfremdet, um die Anonymität zu wahren)

Ibrahims Therapie ist inzwischen zu Ende, und er braucht die Hilfe von Refugio München nicht mehr. Stattdessen kann er heute selbst anderen Mut machen. Mit leuchtenden Augen zeigt er Fotos von den Ausflügen mit seinem „neuen“ Opa – und man spürt sofort, wie viel Freude die beiden miteinander teilen.

Seit dem Beginn des Konflikts im Oktober 2023 sind im Gazastreifen mehr als 1,9 Millionen Menschen auf der Flucht, was etwa 80–85% der Gesamtbevölkerung entspricht.

Weltweit sind etwa 50 Millionen Kinder auf der Flucht, das sind rund 40 Prozent aller Geflüchteten und Vertriebenen. Diese Zahl wurde von der UN und UNICEF für das Jahr 2025 bestätigt und bedeutet einen historischen Höchststand für Kinder, die ihre Heimat wegen Krieg, Konflikten oder Katastrophen verlassen mussten.
(<https://www.lpb-bw.de/nahostkonflikt>)



Gespräch mit Anne Mickler, neue Vorständin bei Kolibri – Interkulturelle Stiftung

Wie bist du mit Kolibri in Kontakt gekommen?

Auf der Freiwilligenmesse 2024. Ich bin dorthin gegangen um mich grundsätzlich umzusehen, zu orientieren, bei welcher Organisation ich mitmachen könnte, welches Angebot mir zusagen würde. Zum Beispiel hatte ich mich ursprünglich für Sterbebegleitung interessiert. Aber dann stand ich auf einmal am Tisch von Kolibri und da war für mich klar: das ist es!

Was hat dich überzeugt, dich ehrenamtlich bei Kolibri zu engagieren?

Ich bin von Haus aus Kulturwissenschaftlerin und wollte nach meinem Studium eigentlich beruflich in einem Museum oder Theater tätig sein. Das hat sich dann nicht ergeben. Bei Kolibri hat mich die Möglichkeit kulturelle Veranstaltungen zu organisieren angesprochen und das Ziel durch die Förderung von Kunst und Kultur interkulturellen Austausch zu ermöglichen. Dazu kamen die Offenheit der Kolibris und das herzliche Willkommen.

Hast du dich schon früher mal in deinem Leben ehrenamtlich engagiert?

Ich war früher einmal Pfadfinderin und engagiere mich seit 10 Jahren bei Amnesty International in der Urgent Action-Gruppe. Und als ich mit meinem Mann 2023 auf



Weltreise war, haben wir uns bei einem Meeresforschungsprojekt in Borneo beteiligt. Dort haben wir künstliche Korallenriffe gebaut und auf dem Meeresboden verankert, Korallen „gepflanzt“ und gepflegt, Fische und Schildkröten identifiziert und Müll aus dem Wasser gesammelt.

Welche Tätigkeit übst du gerne aus bei Kolibri?

Ich organisiere und moderiere gerne Veranstaltungen und als Mitglied einer Arbeitsgruppe beschäftige ich mich mit der Weiterentwicklung und der zukunftsgerichteten Aufstellung der Stiftung. Jetzt als eine von zwei Vorständinnen geht es mir – neben der Geschäftsführung natürlich – in erster Linie um die Vertretung nach außen, um die Beziehungspflege zu den Menschen, die uns unterstützen, zu unseren Spenderinnen und Spendern und zu unseren Gründungsorganisationen sowie zu all unseren Ehrenamtlichen.

Was sind Ziele für dich, die Kolibri erreichen sollte?

Zum einen müsste Kolibri in der Münchner Stadtgesellschaft noch hör- und sichtbarer werden; dazu möchten wir u.a. den Kreis der Personen, die unsere Veranstaltungen besuchen und für Projekte unserer Gründungsorganisationen spenden, kontinuierlich erweitern. Zum anderen möchten wir noch mehr Jüngere zur Mitarbeit gewinnen – auch wenn wir schon in den letzten Monaten einen guten Zulauf verzeichnen konnten –, damit der reiche Erfahrungsschatz unserer routinierten Kolibris weitergegeben werden kann. Über all dem steht das Ziel, dass die Stiftung Kolibri wie gewohnt nachhaltig und stark in die Zukunft blicken und ihrem Stiftungszweck nachkommen kann.

Wie hat dein Umfeld (Partner, Familie, Freundinnen) darauf reagiert, dass du dich bei Kolibri engagierst?

Alle waren begeistert und der Meinung, dass diese Arbeit im Kulturbereich sehr gut zu mir passt. Sie bewundern, wie ich neben meinen Hobbies und meiner hauptberuflichen Tätigkeit in der Unternehmenskommunikation noch die Zeit dafür finde, und schätzen die Veranstaltungen von Kolibri, die sie bisher besucht haben, sehr.

Worin siehst du die größten Herausforderungen für Stiftungen wie Kolibri?

Wir spüren fast täglich, wie gesellschaftliche Spannungen zunehmen und nationalistische Tendenzen und kulturelle Abschottung Aufwind bekommen. Das heißt für uns, dass wir uns mehr denn je für ein gutes, vielfältiges und bereicherndes Miteinander einsetzen wollen und müssen. Kolibri ist dem Schutz der Menschenrechte verpflichtet und steht für Völkerverständigung, für eine Gesellschaft, in der Menschen egal welcher Herkunft, Religion, Geschlecht und sexueller Orientierung die gleichen Chancen haben. Das wird weiterhin und unvermindert unser Ansporn sein – gerade weil die Welt, auch hier in München, diesbezüglich aktuell herausfordernder ist als vielleicht noch vor einiger Zeit.

Noch eine bei Jugendlichen beliebte Abfrage:

Meer oder Berge? Beides, aber vor allem das Tauchen in warmen Gewässern ist mir sehr wichtig

Telefonieren oder Mailen? Telefonieren

Reis oder Pasta? Pasta – ich habe ja fast 10 Jahre in Italien gelebt!

Frühaufsteherin oder Nachteule? Irgendetwas dazwischen, je nach Tagesform

Kino oder Theater? Theater

Danke, liebe Anne, und bei deinem ersten Jubiläum nach fünf Jahren kannst du deine heutigen Antworten überprüfen.

Das Gespräch führte Eva Nies.

Kolibri auf Radio Lora/Fremde Heimat

Alle zwei Monate, jeweils am 3. Dienstag des Monats ab 19 Uhr bei Radio Lora auf UKW 92,4 oder DAB+ Kanal 11C Kolibri auf Radio Lora/Fremde Heimat



Hier diskutieren ehrenamtliche Mitarbeiter*innen der Stiftung Kolibri mit kompetenten Gesprächspartner*innen über Themen, die die Lebenssituation von geflüchteten Menschen, Migrant*innen und sozial Benachteiligten in München betreffen.



13.600 – so viele Menschen gelten derzeit in München als obdachlos. Grund genug für die Ehrenamtlichen Yvonne Esterhazy und René Michael von Kolibri, BISS-Geschäftsführerin Karin Lohr in der aktuellen Sendung „Fremde Heimat“ am 18. November zu interviewen.

BISS steht für „Bürger in sozialen Schwierigkeiten“ und so heißt auch die Straßenzeitung, die seit 32 Jahren Menschen in Not hilft, sich selbst zu helfen. Nicht alle sind obdachlos, aber alle sind arm. Durch den Verkauf der BISS verdienen sie Geld für ihren Lebensunterhalt.

Almosen wollen sie nicht, denn es geht um mehr als Geld.

Weitere Informationen zu dieser Sendung:

<https://kolibri-stiftung.de/biss-radio-lora-sendung-vom-18-11-25/>

und hier der Link zur kompletten Sendung:

<https://lora924.de/2025/11/23/kolibri-im-gespraech-mit-karin-lohr-geschaefsfuehrerin-des-strassenmagazin-biss/>

Bild des Monats aus dem Kolibri-Kunst-Kabinett von Helmut Gutbrod

Der Künstler, geb.1958, ist durch regelmäßige Ausstellungen und seine Präsenz in vielen Museen und Sammlungen bekannt. Charakteristisch für seine Werke sind gedämpfte Farben und bewusst eingesetzte formale Akzente. Ähnlich wie W. Kandinsky und P. Klee möchte er mit Farben und Formen eine Wirkung erzielen wie die Musik. Gutbrod lebt heute in Berlin.

O.T.

**Hochdruck 117/150, 42 x 59 cm
280 Euro**

Dieses in gedeckten Gelb- und warmen Grautönen gehaltene Bild begeistert die Besucher der aktuellen Ausstellung des KKK *Mit Bildern bewegen* in der Mohr-Villa.

Das Hochformat wurde in der Mitte vertikal geteilt. Die zwei Bildhälften sind links mit einer gedeckten gelben Farbe, rechts mit einem graubraunen Ton bedruckt. Die linke ockergelbe, wärmere Bildhälfte, die durch eine leicht schwingende hellere Linie senkrecht gegliedert und durch zarte, helle Punkte aufgelockert



ist, kommt dem Betrachter scheinbar entgegen. Auf der rechten, graubraunen Seite finden sich zarte, spontan gezogene Querlinien. Waagrechte Linien suggerieren Ruhe, senkrechte Gestaltungselemente eher Wachsen und Werden. Die wohlthuende Stille des Bildes lädt zu meditativer Betrachtung ein.

Text: Charlotte Kosean

Veranstaltungen von Kolibri – Interkulturelle Stiftung

Freitag, 28. November 2025, Beginn 19:00 Uhr, Einlass 18:00 Uhr

„Zuhause ist ein Gefühl – Kunst und Geschichten des Ankommens“ Podiumsdiskussion mit Niaz Naseri, Walter Kuhn und Selen Gürtler

Ort: Mohr-Villa, Situlistr 73, U6 Freimann

Künstlerische Perspektiven, biografische Erfahrungen und gesellschaftliches Engagement verbinden sich zu einem Gespräch über Identität, Heimat und die Bedeutung der Kunst bei der Verarbeitung von Verlust, Heimweh und Neubeginn. Sarah Jaeger, Außenkoordinatorin des Landesjugendbeirats Rheinland-Pfalz moderiert das Gespräch mit dem afghanischen Künstler Niaz Naseri, dessen Werke traditionelle persisch-afghanische Ornamentik und Poesie mit moderner Symbolik verbinden, dem Geografen und Aktionskünstler Dr. Walter Kuhn, Gründer des Kolibri-Kunst-Kabinetts, und der Moderatorin und Lyrikerin Selen Gürtler.

Kontakt: treffpunkt@mohr-villa.de; Tel: 089 324 32 64; Eintritt frei.



Nutzen Sie die Zeit vor Beginn der Veranstaltung, um die beeindruckende Ausstellung *Mit Bildern bewegen* des Kolibri-Kunst-Kabinetts in der Mohr-Villa zu sehen.



Die Kuratorin der Ausstellung Charlotte Kosean mit zwei ihrer eigenen Bilder.

Die Ausstellung *Mit Bildern bewegen* ist noch bis zum 30.11.2025 jeweils montags von 13.00 bis 16.00 Uhr und donnerstags von 17.00 bis 19.00 Uhr in der Mohr-Villa in Freimann zu besichtigen.

Sonntag, 07. Dezember 2025, 18.00 Uhr

Benefizkonzert für Kolibri mit dem Projektchor *vox nova* unter dem Titel „Silentium“ Werke von Allegri, Schütz, Mendelssohn, Brahms, de Victoria u.a.

im Rahmen der Reihe „Offene Tore“ der Herz Jesu Kirche

Ort: Herz Jesu Kirche, Lachnerstr. 8, Neuhausen

Alles Fleisch sei stille vor dem HERRN; denn er hat sich aufgemacht von seiner heiligen Stätte!

Rund um diesen Satz aus der Weihnachtsgeschichte nach Lukas veranstaltet *vox nova* unter dem Titel „Silentium“ eine neue Benefizkonzert-Reihe zur Einstimmung in den Advent.

Dirigent Germán Moreno Lopéz konnte zu einem gemeinsamen Projekt gewonnen werden. Seine Arbeit macht die Strukturen der aufgeführten Werke für die Zuhörer hörbar, wodurch eine Transparenz im Klang erreicht wird, wie sie nur selten zu hören ist.



Eintritt: frei. Es wird um Spenden für Kolibri – Interkulturelle Stiftung gebeten.

Mittwoch, 21. Januar 2025, 19.30 Uhr

Benefizkonzert mit Michael Leslie für Kolibri Interkulturelle Stiftung: Die Goldberg-Variationen von Johann Sebastian Bach

Ort: Seidlvilla, Nikolaiplatz 1b, 80802 München, Mühsamsaal

1741 veröffentlichte Johann Sebastian Bach die „Goldberg-Variationen“ als Teil IV seiner Klavierübung. Das Werk besteht aus einer Aria mit 30 Variationen und wurde für den russischen Gesandten Reichsgraf Hermann von Keyserlingk komponiert. Dessen Cembalist Johann Gottlieb Goldberg soll ihn damit nächtens in den Schlaf gespielt haben.

Der australische Pianist Michael Leslie zählt die Goldberg-Variationen zu den Höhepunkten seines Repertoires.

In einem einleitenden Vortrag erläutert er die Entstehung des Werks und stellt anhand von Tonbeispielen seine Struktur und ausgewählte Variationen vor.

Kolibri freut sich, den australischen Pianisten Michael Leslie schon zum zweiten Mal zu einem Benefizkonzert für Kolibri begrüßen zu können.

Eintritt: 15 € / ermäßigt 12 €

Kartenreservierung unter: ticket@kolibri-stiftung.de | Abholung an der Abendkasse

Die Interkulturelle Stiftung Kolibri fördert Projekte für und mit Geflüchteten und Migrant*innen. Alle Mitarbeiter*innen der Stiftung arbeiten ehrenamtlich.

www.kolibri-stiftung.de

Mittwoch, 28. Januar 2026, 19:00 Uhr

In guten Händen – kostenfreier Informationsabend zu Testament und Vermächtnis

Ort: Evangelisches Bildungswerk (ebw), Herzog-Wilhelm-Str. 24, III. Stock (U-Bahn Sendlinger Tor).

Rund um das Thema Testament und Vermächtnis gibt es viele Gestaltungsmöglichkeiten, mit denen Sie Ihren letzten Willen zum Ausdruck bringen und dabei über die eigene Lebenszeit hinaus auch Gutes bewirken können.

Sie erhalten wichtige Informationen zu Themen wie:
Gesetzliche Erbfolge und Pflichtteilsrecht/ Eigenhändiges und öffentliches Testament/ Erbschaftssteuer und Freibeträge/ Schenkungen zu Lebzeiten/ Verträge zugunsten Dritter auf den Todesfall/ Möglichkeiten der Steueroptimierung.
Die Referentin, Katrin Hoffmann, Rechtsanwältin und 1. Vorständin von Kolibri gibt eine Einführung und beantwortet Ihre Fragen.
Siehe auch <https://kolibri-stiftung.de/veranstaltungen/>.

Anmeldung erforderlich: ticket@kolibri-stiftung.de

Erste Informationen finden Sie auch in der illustrierten Broschüre "Mit dem letzten Willen Zukunft schenken", herunterzuladen unter:
https://downloads.kolibri-stiftung.de/Kolibri_Testamentsspenden.pdf

Veranstaltungen der von Kolibri unterstützten Vereine:

Refugio München transfer – Fortbildungsakademie für Fachkräfte sowie für Ehrenamtliche

Alle Fortbildungen werden bis auf Weiteres nur noch als Online-Fortbildungen stattfinden.
Weitere wichtige Fortbildungen der Fortbildungsakademie Refugio München finden Sie unter: <https://www.refugio-muenchen.de/veranstaltungen/fortbildungen/>

Donnerstag, 04. Dezember 2025, 9:00 - 16:30 Uhr

Negativer Bescheid, Rückkehr, Abschiebung – was, wenn nichts mehr geht? Stärkung für begleitende Fachkräfte, rechtliche Perspektiven, Selbststabilisierung und hilfreiches Handeln

Die Fortbildung gliedert sich in zwei Teile: Zunächst (1. Teil) geht es darum, welche Schritte nach dem rechtskräftigen negativen Abschluss des Asylverfahrens noch möglich sind. Das Thema Aufenthaltsbeendigung mit Ausreiseverpflichtung stellt hohe Anforderungen an Fachkräfte, die Geflüchtete beraten und begleiten. Nach einer Einführung in asylrechtliche Aspekte werden rechtliche Kenntnisse und Möglichkeiten an Fallbeispielen praktisch erklärt. Im 2. Teil geht um die Frage, was tun, wenn alle Auswege versagen? Wie können Geflüchtete unterstützt werden und wie gehen diese selbst mit der Ausweglosigkeit um?

Zielgruppe: Fachkräfte, die in der Betreuung, Beratung und Therapie von zugewanderten und geflüchteten Menschen arbeiten.

Referenten: Sascha Kienberger, Sozialpädagoge, Refugio München und Johannes Schauer, Dipl. Psychologe, Systemischer Therapeut (DGSF), Systemischer Supervisor (CGIST)

Die Veranstaltung ist ausgebucht.

Bei Fragen zu Fortbildungen wenden Sie sich bitte an Melisa Budimlic 089/982957-47 oder 089/982957-0 Mail: fortbildung@refugio-muenchen.de

Ausstellung des IG-Frauenprojekts in der InitiativGruppe

Ort: Karlstr. 50, 1. OG, München

Die Vernissage fand am Donnerstag, 13.11.25 in den Räumen des IG-Frauenprojekts (Karlstr. 48, 1. OG) statt. Die Ausstellung kann täglich (außer am Wochenende) von 10.00 – 17.00 Uhr bis zum 21.12.2025 besucht werden.

Weitere Infos unter fp@initiativgruppe.de



Ein Anliegen unserer Gründungsvereine InitiativGruppe und Refugio München:



Humanitäre Programme stehen für ethische Verantwortung, die wir gerade jetzt nicht aufgeben dürfen. Denn es geht um besonders vulnerable und gefährdete Menschen: Weltweit sind über 122 Millionen Menschen auf der Flucht.

Wir fordern, dass die bestehenden Humanitären Aufnahmeprogramme (HAP) und das Resettlement dauerhaft gesichert, rechtlich verankert und ausgebaut werden. Die

zugesagten Plätze sind zügig umzusetzen. Aufnahmezusagen müssen eingehalten werden. Unterstützungsstrukturen in Zivilgesellschaft und Sozialer Arbeit müssen erhalten bleiben und gestärkt werden. Sichere Zugangswege sind ein Ausdruck von Menschenrechten und Verantwortung.

Signieren Sie unsere Petition jetzt, damit sichere Zugangswege rechtlich gesichert werden.

<https://innn.it/resettlement-und-hap-erhalten>

Der Trägerverein „Freundschaft zwischen Ausländern und Deutschen e.V.“ bringt mit seinen Projekten „ViertelPunkt“ und „Internationaler Kinderzirkus TRAU DICH“ Münchner*innen unterschiedlichen kulturellen und religiösen Hintergrunds zusammen.

Damit leistet FAD einen Beitrag zum Verständnis für verschiedene Lebensweisen und ein einvernehmliches Zusammenleben.

Sie finden alle Veranstaltungen unter: <https://die-nachbarschaftshilfe.de/veranstaltungen>

Samstag, 29. November 2025, 16:00 Uhr, Einlass 15:00 Uhr

Winteraufführung Stadtteilzirkus Jojo Freimann

Ort: Hoffnungskirche, Carl-Orff-Bogen 217, München

Kein Eintritt. Es wird um Spenden gebeten.

Kinder ab 4 Jahre sind herzlich willkommen in verschiedenen Gruppen Einradfahren, Jonglieren, Laufkugellaufen, Akrobatik, Hip Hop, Breakdance und vieles mehr zu üben.

Übungsnachmittag Zirkus Jojo Jeden Freitag 15:00 - 17:00 Uhr, außer in den Schulferien, barrierefrei

Kontakt: Max Grötsch, maxgroetsch@viertelpunkt.org, Tel. 0157 32 96 26 86

www.viertelpunkt.org



Samstag, 29. November 2025, 14:30 - 16:00 Uhr

Die Geburt Jesu im Koran

Ort: Gemeindesaal der Lutherkirche, Martin-Luther-Str.4, München-Giesing

Maria, die Mutter Jesu, steht im Koran mehr als in der Bibel im Mittelpunkt der Geschichte der Geburt Jesu. Als Gebärende steht sie allein vor Gott und als Mutter allein vor den Menschen. Erfahren Sie mehr – bei Tee und Dattelgebäck!

Referentin: Zina Boughara, Diakonie München und Oberbayern

Kontakt: Kathrin Neumann, kathrinneumann@viertelpunkt.org, Tel. 089 5371 02

Freitag, 05. Dezember 2025 und Samstag, 06. Dezember 2025,
jeweils 15:00 Uhr, Einlass 14:00 Uhr

Winteraufführung Internationaler Kinderzirkus TRAU DICH

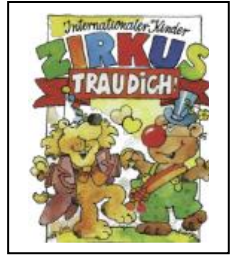
Ort: Gemeindesaal St. Matthäus, Nußbaumstr. 1, München

Zirkusprogramm mit spannender Rahmengeschichte.

Eintritt: Erwachsene 5,- Euro/ Kinder 3,- Euro

Mit Bewirtung (Popcorn, Getränke, Kuchen, Salziges)

Kontakt: Helga Hügenell, post@zirkus-trau-dich.com, Tel. 089 53 56 11



Samstag, 17. Januar 2026, 11:00 bis 13:00 Uhr

Sonntag, 01. Februar 2026, 11:00 bis 13:00 Uhr

Farben der Vielfalt - Malen mit Tusche und Aquarell

Kunstworkshop für Menschen aus allen Kulturen, mit und ohne Einschränkungen, unabhängig vom Budget

Ort: Viertelpunkt, Goethestr. 53, Raum 006

Die Künstlerin Anne Pincus führt mit spannenden Vorträgen durch die Kunstgeschichte und leitet praktische Malübungen mit Tusche und Aquarell an.

Gemeinsam werden auch Ausstellungen besucht, um Eindrücke auszutauschen.

Dieser Workshop lädt alle ein, sich kreativ zu entfalten, Kunst zu erleben und Menschen zu begegnen – Vorkenntnisse im Malen sind nicht erforderlich.

Kostenbeitrag: 10,- Euro (Ermäßigung möglich)

Anmeldung bei Maia Markova, maiamarkova@viertelpunkt.org, Tel. 089 53 71 02

Arbeit mit Menschen mit Behinderung und Migrationshintergrund

Samstag, 31. Januar 2026, 14:00 - 18:00 Uhr

Raus aus der Rassismusfalle! Workshop zu anti-muslimischem Rassismus

Ort: DITIM-Gemeinde, Schanzenbachstr.1, Sendling

Rassismus ereignet sich täglich, oft auch in unserer Nähe – ohne dass wir ihn überhaupt bemerken. Dadurch bleiben Opfer ohne die notwendige Unterstützung. - Das sollte nicht so sein: Wir wollen lernen, Rassismus wahrzunehmen und sensibel mit ihm umzugehen. Iclal Çelik leitet nicht nur den Workshop sondern gibt als Betroffene Einblicke in Rassismuserfahrungen, die für Nicht-Betroffene völlig überraschend sind.

Keine Gebühr, Spenden willkommen.

Anmeldung bei Kathrin Neumann, kathrinneumann@viertelpunkt.org, Tel. 089 53 71 02

In Kooperation mit der muslimischen Ditim-Gemeinde, Sendling

Buchtipp

Heiner Bielefeldt, Daniel Bogner: Menschenrechte nach der Zeitenwende. Gründe für mehr Selbstbewusstsein

Herder Verlag, 2025, 176 Seiten, 22 Euro

Die Menschenrechte werden nicht nur tagtäglich verletzt, sondern immer offener auch prinzipiell in Frage gestellt - vor allem durch diktatorische Regime und populistische Bewegungen. Erleben wir derzeit das Ende der Menschenrechts-Ära? Gegen einen um sich greifenden Fatalismus plädieren Heiner Bielefeldt und Daniel Bogner für demokratisches und menschenrechtliches Selbstbewusstsein. Sie zeigen auf, dass die Menschenrechte Solidarität über politische und kulturelle Grenzen hinweg stiften können. Für autoritäre Regime stellen sie deshalb eine Bedrohung dar. Die Zukunftschancen der Menschenrechte hängen allerdings auch an der Bereitschaft zu politischen Reformen. Eine wichtige Aufgabe besteht darin, die falsche Gleichsetzung der Menschenrechte mit »westlichen Werten« zu überwinden und mit der Universalität der Menschenrechte radikal ernst zu machen.



Prof. Dr. Heiner Bielefeldt, Philosoph, Theologe und Historiker; Ordinarius für Menschenrechte und Menschenrechtspolitik an der Universität Erlangen-Nürnberg; seit 2010 Sonderberichterstatter der Vereinten Nationen über Religions- und Weltanschauungsfreiheit; zahlreiche Publikationen, u. a. über Menschenrechte in der Einwanderungsgesellschaft.

Prof. Daniel Bogner, lehrt seit 2014 als Professor für Moraltheologie und Ethik an der Theologischen Fakultät der Universität Fribourg. Seine Forschungsschwerpunkte sind Menschenrechte, Rechtsethik und Begründung einer theologisch motivierten Ethik.

Kolibri

Interkulturelle Stiftung

Um in vielen Fällen von Not unter den Geflüchteten und Migrant*innen helfen zu können - durch Therapien für Traumatisierte, durch Lernhilfen für Schüler*innen, durch Beratung für Verzweifelte - braucht Kolibri dringend Ihre Spenden. Über die Verwendung dieser Spenden legen wir umfassend Rechenschaft ab.

Damit wir unsere erfolgreiche Arbeit fortsetzen können, spenden Sie auf unserer Webseite oder über **Bank für Sozialwirtschaft:**

IBAN DE62 3702 0500 0008 8136 00- BIC BFSWDE33MUE
oder per Paypal



Dieser Newsletter ist ein Service von Kolibri - Interkulturelle Stiftung.

- [E-Mail an die Newsletter-Redaktion](#)
- [Facebook](#)
- [YouTube](#)
- [Instagram](#)
- [Spotify](#)

Wir senden Ihnen diesen Newsletter zu, weil Sie uns Ihre Einwilligung dafür gegeben haben.

Wenn Sie keinen Newsletter von Kolibri mehr bekommen möchten, schreiben Sie bitte an datenschutz@kolibri-stiftung.de, siehe auch <https://kolibri-stiftung.de/datenschutz/>

Kolibri - Interkulturelle Stiftung / Vorstand:
Katrín Hoffmann, Anne Mickler
Karlstr. 48-50 Rgb., 80333 München